

Wieviel Grün braucht das Quartier?

Der Mensch braucht Grün, für die Gesundheit, für sein psychisches Wohlbefinden und auch für die Geselligkeit, das ist keine Frage, aber wie viel öffentliches Grün braucht es im verdichtet gebauten Quartier? Da es nur alte Richtwerte aus der Gartenamtsleiterkonferenz von 1973 (GALK 73) in Deutschland gibt, hat sich diese Frage das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumentwicklung gestellt und den Leitfaden „Handlungsziele Stadtgrün“ herausgegeben (BBSR 18). Hier werden allerdings keine neuen Richtwerte benannt, sondern Indikatoren und Orientierungswerte.

Die GALK 73 fordert im Umfeld 6m^2 öffentliches Grün pro Einwohner und einen größeren Grünzug (größer als 10 ha) in einer Entfernung von 700m (1000m Fußweg) oder einen kleinen Park (ca. 1ha) in 300m Entfernung. Allerdings waren 1973 die Bestandsgrundstücke deutlich größer als heute üblich, es gab mehr privates Grün, das häufig auch nicht rein privat genutzt wurde. Dazu kommt heute die Nachverdichtung bei Baulücken und Hinterbebauung.

Für das Rochdale Quartier schlägt der Siegerentwurf ca. 1.394 Einwohner vor, dazu kommen ca. 200 Einwohner aus dem unterversorgten Umfeld mal 6m^2 ergibt 9.564m^2 Bedarf. Der Entwurf benennt 21% öffentliches Grün, also mit 18.690m^2 deutlich mehr öffentliches Grün. Der Luttergrünzug ist in 600m Entfernung erreichbar.

Um den tatsächlichen Grünbedarf in einem verdichtet gebauten Quartier besser erfassen zu können nennt der (BBSR 18) Richtwerte aus dem Ausland. So werden in Norwegen und Schweden 25m^2 pro Wohnung im verdichteten Quartier benannt. Das ergäbe einen Bedarf von 19.925m^2 öffentlichem Grün.

Neben der hier angesprochenen Grünraumversorgung hat (BBSR 18) mit Grünausstattung, Grünerreichbarkeit, klimaaktive Flächen und Grünflächenpflege die Kernindikatoren angesprochen; dazu kommen als weitere Indikatoren: Grünraumvernetzung, Grünvolumen, Naturraumfunktionen und Biodiversität, gartenkultureller Wert, pädagogischer Stellenwert, Einfluss auf den Bodenrichtwert, Budget für Stadtgrün, Luftqualität, Lärm, Gesundheitsvorsorge, Sicherheit und Grünqualität.

Wer sich im Grünen an Vögeln erfreuen möchte, sollte auch an das Ökosystem denken. Für die häufig vernachlässigte Grünflächenpflege wurden Pflegeklassen mit unterschiedlichen Leistungsbeschreibungen empfohlen. Hier könnten auch kreative Lösungen weiterhelfen.

Das Stufenmodell von Jan Gehl*) mit privaten / halb-privaten / halb-öffentlichen / öffentlichen Bereichen sucht das Ziel, zu sanften Übergängen zu gelangen. Bei dem Siegerentwurf müssten dann große Teile der Grünbereiche halb-öffentlich sein; man müsste sich überlegen, wie der Sport-Hangar und der umlaufende Fußweg (Ost) da nicht zum Fremdkörper werden.